

UPDATE #2

Nichts ist beständiger als die Veränderung



Entsorgung Region Zofingen
Mai 2021

Grüezi

Jeden Morgen, wenn ich über die Born-Kuppe in Richtung Aare unterwegs bin, sehe ich bereits von Weitem, ob die KVA in Betrieb ist. Die markante weisse Dampffahne steht wie ein Wegweiser über dem unteren Wigertal. Sie ist aber nicht nur für die Mitarbeitenden der erzo ein untrügliches Zeichen über den groben Zustand der Anlage, sondern ist zu einem regionalen Wahrzeichen geworden. An ihr lässt sich nicht nur die Windrichtung ablesen, sondern auch Aussagen über Luftfeuchtigkeit und Wolken treffen.

Immer wieder werden auch kritische Stimmen zum Kamin laut. Der Gesetzgeber hat dieses flüchtige Monument jedoch klar geregelt. Unter strenger Überwachung erfüllt unsere Anlage jederzeit diese Vorgaben. Die meiste Zeit des Jahres ist die Luft aus dem Kamin sogar sauberer als die angesogene Frischluft. Die weisse Farbe entsteht einzig und allein durch Wasserdampf.

Sorgen machen sollte uns nicht die chemische Zusammensetzung der Dampffahne. Hier leisten unsere Mitarbeitenden sowie die Technik hervorragende Arbeit. Problematisch ist vielmehr die verschwendete Energie, welche wortwörtlich in heisse Luft umgewandelt wird. Diese Energie liesse sich in Form von Fernwärme und Strom direkt wieder an die Einwohner und Betriebe in der Region zurückführen. Dieses Potential wurde in der regionalen Energieplanung erkannt und die Umsetzung wird aktuell aufgenommen. Damit wird aus einem regionalen Wahrzeichen ein Mehrwert für die ganze Region.

Herzliche Grüsse,
Friedrich Studer
Geschäftsleiter

Der neue Geschäftsführer, Friedrich Studer, erzählt über seine Motivation und das, was er erreichen will:

Vor gut einem Jahr durfte ich die erzo als Mitarbeiter kennenlernen. Mein Fokus lag bei der Klärschlammverbrennung und der Rückgewinnung von Phosphor aus der Asche. Bald schon wurde klar, dass die Herausforderungen vor welchem der Betrieb steht nicht nur bei der Phosphorrückgewinnung liegen. Das weithin sichtbare Schiff «erzo» war in Bewegung gekommen. Ich bin stolz und auch demütig, zusammen mit dem Vorstand einen neuen Kurs setzen zu können. Auch wenn das grundsätzliche Ziel schnell gefunden ist, ist der konkrete Weg dazu nicht offensichtlich und lässt einige Möglichkeiten zu. Die grosse Kunst wird es sein, einen gesunden Mix aus operativem Tagesgeschäft und strategischer Wei-

terentwicklung zu finden. Persönlich sehe ich drei Standbeine eines nachhaltigen Erfolges:

Schaffen einer Firmenkultur mit Veränderungsbereitschaft. Zweck der erzo und ihrer Bereiche ist die gesetzeskonforme Entsorgung und Aufbereitung von Kehricht und Abwasser. Dieser Grundauftrag verlangt allen Beteiligten täglich einiges ab. Hierzu benötigt es nicht nur einen klaren Unterhalts- und Investitionsplan, sondern vor allem auch fähige, zuverlässige und motivierte Belegschaft. Technik ist letztlich austauschbar, die Kultur der Unternehmung aber nicht. Die konsequente Weiterentwicklung der Firmenkultur und der Menschen ist für mich ein Kernelement um gute Voraussetzungen für die Realisierung der Strategie zu schaffen.

Schaffen von Transparenz gegen Innen und Ausen. erzo positioniert sich stark im Rahmen der regionalen Energiestrategie. Als Energiequelle in und für die Region muss sich erzo dem Diskurs der Einwohner und Mitarbeitenden stellen. Nur ein gemeinsam für sinnvoll erachteter Weg wird letztlich zum Erfolg führen.

Schaffen von verbindlichen Prozessen und flexiblen Strukturen. Eine Unternehmung muss den

Mut haben Bewährtes zu hinterfragen. Oft genug werden sie durch äussere Umstände dazu gezwungen. Ziel muss es sein, diesen Kreislauf zu durchbrechen und proaktiv auf Veränderungen zu reagieren. Dazu bedarf es aber einer flexiblen Organisation, welche sich kontinuierlich den veränderten Umständen und Umgebung anzupassen vermag. Dennoch müssen die zu Grunde liegenden Arbeiten pflichtbewusst erfüllt werden. Das erlaubt sich mit starkem Fundament, flexibel auf Neues vorzubereiten.

erzo ist im Wandel. Äusserlich mag die Veränderung nicht immer offensichtlich sein, umso deutlicher strahlt sie gegen innen. Zusammen mit der ganzen Geschäftsleitung werden wir unser Wirken daran ausrichten, diese Entwicklungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung voranzutreiben.

Organisationsentwicklung Splitting

«In den letzten Jahren haben sich die Rahmenbedingungen und Herausforderungen in der Abwasser- und Kehrrichtentsorgung verändert. In der Abwasserentsorgung stehen in den nächsten Jahren neue Aufgaben und beachtliche und notwendige Investitionen in das Kanalisationsnetz an. Dies ist beispielsweise die Rückgewinnungspflicht von Phosphor aus Klärschlamm. Das Recycling sieht die ARA als Chance, sich national als Kompetenzzentrum für Klärschlammverwertung und Phosphorrückgewinnung zu positionieren, den Standort und damit die Wertschöpfung in der Region zusätzlich zu stärken.

«Da bei der KVA grundlegende Entscheide anstehen, ist es nun notwendig, die beiden Aufgabenbereiche ARA und KVA in zwei unabhängige Organisationen aufzuteilen.»

Willi Zürcher, Gemeinderat Reiden

Bei der Kehrrichtentsorgung stehen grundlegende, strategische Entscheide an. Das dynamische Umfeld in der Kehrrichtentsorgung inklusive der Wärme- und Stromproduktion sowie das Alter der KVA erzeugen einen Handlungsdruck mit mehreren strategischen Optionen.

Vor diesem Hintergrund ist der Vorstand der Ansicht, dass eine Aufteilung der Aufgabengebiete in zwei unterschiedliche Organisationseinheiten («Splitting») notwendig ist. Die Aufgabengebiete weisen unterschiedliche Umfeld- und Rahmenbedingungen auf (Marktsituation bei Kehrrecht sowie Leitungsgemeinschaft bei Abwasserreinigung). Zudem bedingen die beiden Bereiche unterschiedliche Kompetenzen und unabhängige strategische Organe, um alle notwendigen Entscheidungen im Auftrag der Verbandsgemeinden zeitgerecht und richtig zu treffen. Das Splitting schafft die organisatorische Voraussetzung, die künftigen Herausforderungen in der Abwasser- und Kehrrichtentsorgung erfolgreich zu meistern.

«Splitting» bedeutet dabei, dass die ERZO per 1. Januar 2022 in den Verband ARA Region Zofingen umbenannt und gleichzeitig ein neuer Verband KVA Region Zofingen gegründet wird. Parallel dazu werden das Vermögen und die Verbindlichkeiten aus dem heutigen Aufgabenbereich KVA auf den neuen Verband KVA Region Zofingen übertragen. Die heutige buchhalterische Praxis mit getrennten Rechnungen wird damit durch eine rechtliche und organisatorische Trennung gestärkt.

Das Splitting in zwei unterschiedliche Verbände fördert letztlich auch die Transparenz bezüglich der finanziellen Situation sowie hinsichtlich anstehender Investitionsentscheide. Dadurch kann verhindert werden, dass zukünftige Investitionen aus dem Vermögen des anderen Aufgabenbereichs finanziert werden. Gleichzeitig wird die gemeinsame Haftung des Gesamtvermögens für die Verbindlichkeiten des anderen Aufgabenbereichs aufgehoben. Die Kadasammelstelle wird als selbsttragende Aufgabe der ARA Region Zofingen zugewiesen.

Der neue Verband KVA Region Zofingen wird sämtliche operativen Arbeiten durch den Verband ARA Region Zofingen im Mandatsverhältnis durchführen lassen. Aus diesem Grund verbleiben sämtliche Arbeitsverhältnisse bei der ARA Region Zofingen und werden unverändert weitergeführt.

Das «Splitting» in zwei unabhängige Organisationseinheiten hat keine Auswirkungen auf die Stellung der Gemeinden als Eigentümerinnen und deren Aufgaben in der Abwasser- und Kehrrichtentsorgung. Auch hat das «Splitting» keine Auswirkungen auf die Gebühren.»

Massnahmen Hochwasserschutz

Im Sommer 2017 wurde die Region Zofingen von einem starken Hochwasser heimgesucht. Die erzo, welche für den Grossteil der Abwasserentsorgung der Region zuständig ist, hat in diesem Zusammenhang festgestellt, dass vereinzelte Aussenbauwerke im Hochwasserfall nur noch eingeschränkt nutzbar oder gar nicht mehr funktionsfähig sind. Vor allem die Funktionsfähigkeit der Regenbecken (RB) ist im Hochwasserfall essenziell, damit die Hauptleitungen entlastet werden können und das anfallende Wasser abfliessen kann. Funktionieren diese Regenbecken nicht mehr, entsteht ein Rückstau in die Kanalisation und der Abfluss des anfallenden Wassers ist gestört und kann zu noch grösseren Schäden führen.

Aufgrund der Erkenntnisse aus dem Hochwasser im Sommer 2017 wurden sämtliche Aussenbauwerke sowie das Areal der Kläranlage auf die Hochwassergefährdung überprüft. Im März 2019 wurden die Erkenntnisse dem Vorstand präsentiert und entsprechende Massnahmen vorgeschlagen.

Der Vorstand hat im Anschluss entschieden, dass für die Aussenbauwerke Regenbecken BZZ Zofingen und das Regenbecken Brittnau sowie auf dem Areal der Kläranlage in Oftringen zusätzliche Massnahmen zum Hochwasserschutz ergriffen werden sollen.

Im Rahmen der kantonalen Gefahrenkarte haben die Hochwassersimulationen aufgezeigt, dass das Kläranlagen-Areal im Hochwasserfall vor allem durch Oberflächenwasser, welches von Seiten der Wiggertalerstrasse aufs Areal fliesst, gefährdet ist. Ausserdem wird entlang des Sandfangs und beim Zufahrtstor des Betriebsgebäudes Oberflächenwasser ins Areal eintreten. Ebenfalls kann die südwestlich des Areals verlaufende «Wigger» teilweise ins Areal überlaufen. Für diesen Fall wurden aber bereits zu einem früheren Zeitpunkt Dammbalken entlang der BIO1 vorgesehen, welche im Hochwasserfall montiert werden.



Überschwemmte Abwasserreinigung auf dem Areal der erzo (Hochwasser 2017)

Im Fall eines Hochwassers besteht auch beim RB BZZ die Gefährdung durch das anfallende Oberflächenwasser. Angrenzend zum RB BZZ liegt eine grosse landwirtschaftlich genutzte Fläche. Da diese in einer leichten Senke liegt, bilden sich bei Hochwasser Wasserlachen, welche sich je nach Hochwasserstand bis zum RB BZZ erstrecken können. Die Betriebsräume des RB BZZ liegen unterhalb des Terrains. Die Zugänglichkeit zu den Räumen erfolgt über eine Treppe, welche mit einem Bodentor verschlossen ist. Das Bodentor ist auf eine umlaufende Betonbrüstung befestigt. Ausserdem liegen die Elektrokasten über Terrain und sind über einen Hohlboden mit dem RB verbunden. Zudem erfolgt die Lüftung (Zu-/Abluft) über einen Betonschacht, welcher über das Terrain ragt und mit Lüftungsgittern versehen ist. Diese Öffnungen sind nicht wasserdicht.

Beim RB Brittnau entsteht die Gefährdung aus dem Hochwasserstand der «Wigger». Das Auslaufbauwerk des Regenbeckens Brittnau befindet sich im Uferbereich der «Wigger». Aufgrund der flachen Topografie und der Distanz zwischen Regenbecken und Auslaufbauwerk kommt das Auslaufrohr etwa gleich hoch wie die Wiggersohle zu liegen. Bei normalem Abfluss der «Wigger» ist dies kein Problem; das Wasser fliesst ab. Im Fall eines erhöhten Wasserstands in der «Wigger» schliessen aufgrund des Wasserdrucks die Rückschlagklappen und das vom Regenbecken herkommende Wasser wird über eine Entlastungsleitung gepumpt. Das Risiko liegt also nur bei der Betriebssicherheit der Pumpen. Können die Pumpen im Hochwasserfall nicht mehr betrieben werden (z.B. Stromausfall oder andere Ausfälle), so

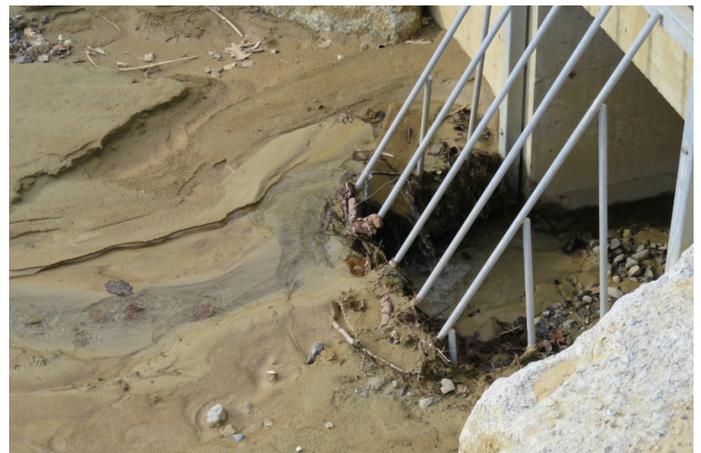
kann das Regenbecken nicht mehr wie gewohnt in die «Wigger» entlasten und überfällt wieder zurück in die Kanalisation. Dadurch wird die Rückstaugefahr in der Kanalisation wiederum erhöht.

Der Vorstand hat den Massnahmen zur Reduktion der Hochwassergefährdung im Februar 2021 zugestimmt. Die Arbeiten werden noch in diesem Jahr beginnen.

Sertelbach Reiden

Der Sertelbach wurde im Bereich der Weihermatte renaturiert. Die Arbeiten waren noch nicht abgeschlossen, als am 16. Januar nach heftigen Regenfällen der Abschnitt vom Weiher bis zum Eintritt in den Sammelkanal verwüstet wurde. Der Sertelbach wurde am 1. Februar als unmittelbare Sofortmassnahme wieder in die alte Leitung geleitet.

In der Folge wurden grosse Schlick-/Sandmassen in den erzo Hauptsammelkanal (HSK) getragen, welche über die Regenbecken in die ARA gespült wurden. Dieser massive Schlick-/Sandanfall setzte in der Folge die Regenbecken Reiden und Wikon entlang dem Hauptsammelkanal, den Sandfang in der ARA und in weiterer Folge die Klärschlammverbrennung quasi ausser Betrieb.



Sandablagerungen beim Eintritt in die Kanalisation (Sertelbach Reiden)

Der erzo ARA Betrieb hat mit allen Massnahmen interveniert, um eine Havarie der gesamten ARA zu verhindern. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Reiden konnte die direkte Gefährdung der ARA weiter reduziert werden, komplett wird sie aber erst nach weiteren Massnahmen beim Sertelbach verschwunden sein.

Allen Beteiligten und vor allem den Mitarbeitenden der ARA gebührt für die Bewältigung der Sandmassen und resultierenden Probleme grosse Anerkennung.

Ein Jahr Corona

Fast schon hat man sich an die neue Normalität gewöhnt. Auch wenn langsam erste Öffnungsschritte veranlasst werden, hat sich viel vielleicht sogar nachhaltig verändert. Insbesondere der persönliche zwischenmenschliche Kontakt ist anders als noch zu Beginn des Jahres 2020 und die Maske fällt niemandem mehr auf.



Umsetzung Corona-Massnahmen im Kommandoraum der KVA

Die schlimmsten Befürchtungen haben sich zum Glück nicht eingetret. erzo konnte in der akuten Phase der Krise auf das verantwortungsvolle Verhalten der Mitarbeiter zählen. Neben den konkreten Massnahmen wie Aushilfen zur regelmässigen Desinfektion von Oberflächen, Zugangsbeschränkungen, separate WC-Anlagen für Chauffeure und allgemeine Abstand- und Maskenpflicht, war dies sicherlich ein Grund für den bisher glimpflichen Verlauf der Pandemie bei uns.

Betrieblich lässt sich festhalten, dass nichts festzuhalten ist. Sowohl im Bereich ARA wie auch KVA sind keine Mehr- oder Minderbelastungen an der Corona-Krise festzumachen. Insbesondere bei den Müllmengen wurde zu Beginn der Krise ein starker Rückgang erwartet. Dieser war in keiner Weise feststellbar. Ob dies mit den generellen Aufräumaktivitäten allerorts zusammenhing, lässt sich nicht mehr abschliessend beantworten. Auf jeden Fall scheint die Wirtschaft in dieser Hinsicht nicht nachhaltig zurückgeworfen worden zu sein.

Wir bleiben nach wie vor vorsichtig und halten uns eng an die Empfehlungen des BAGs. Als systemrelevanter Betrieb werden wir hier kein Risiko eingehen. Zumindest die Masken werden uns somit noch einige Zeit erhalten bleiben. Daneben wird eine Massnahme langfristig realisiert. Der zusätzliche WC-Container für externe hat sich bewährt und wir prüfen die fixe Installation.

Ausblick

Für die KVA steht dieses Jahr unter anderem im Zentrum der Instandhaltung der Kransysteme. Dies erfordert umfangreiche Arbeiten wohl bei der Müllannahme im Bunker als auch beim Ascheverlade-system. Der Fortschritt verläuft planmässig und es sind bis anhin keine zusätzlichen Überraschungen sichtbar geworden. Diese Arbeiten werden im Rahmen der Revision, welche vom 27. Mai bis am 13. Juni geplant ist, weiter vorangetrieben.

Die Revision 2021 ist die Gelegenheit den Katalysator komplett zu ersetzen. Um die volle Reinigungsleistung bei den Stickoxiden zu erhalten, werden neue Keramik-Module eingesetzt. Glücklicherweise müssen die alten Module nicht entsorgt werden. Es konnte eine sinnvolle Anschlusslösung gefunden werden. Der Ersatz dieser Module bildet für die KVA-Revision das Herzstück.

Die ARA beschäftigt sich stark mit dem Projekt der Erneuerung der biologischen Stufe 1. Diese Stufe ist für die Reinigung von industriellem Abwasser notwendig. Zusammen mit der Industrie wird diese Erneuerung geplant und das Vorprojekt konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Daneben gilt es, die geplanten Hochwasserschutzmassnahmen zeitnah zu realisieren.

Für erzo als Ganzes, stehen grosse Herausforderungen bei der Organisationsform, sprich «Splitting» des Verbandes an. Die eigentliche Umsetzung über die Bereiche soll umgesetzt werden und insbesondere die Schnittstellen zwischen ARA und KVA werden wohl noch für politischen Gesprächsstoff sorgen. Die konsequente Umsetzung der Strategie für die heutige erzo verlangt von allen Beteiligten viel Energie. Energie ist aber auch das Kernthema der Entwicklungen auf dem gesamten Areal der erzo. Wir werden den aktuellen Schub nutzen und treiben die anstehenden Entwicklungen Schritt für Schritt voran und behalten dabei immer die Vision «Nachhaltigkeit» zu Gunsten der Region im Fokus.

Personelles

Wir wissen: Es sind die Mitarbeiter, die ein Unternehmen ausmachen! Jeder einzelne gestaltet mit seiner Persönlichkeit und seinen Fähigkeiten erzo aktiv mit und trägt zu unserem Erfolg bei.

Wir sind eine Mischung aus Charakterköpfen, talentierten Machern und fleissigen Schaffern. Oberste Prämisse ist immer: Wir begegnen uns auf Augenhöhe und wertschätzen unser Gegenüber und seine Arbeit. Wir ziehen an einem Strang, lernen voneinander und arbeiten gemeinsam mit viel Leidenschaft.

Gerne schauen wir den neuen Mitarbeitern über die Schultern und blicken mit einem Neu-Pensionär zurück.

Martin Aeschlimann, Elektriker ARA

Was machst du bei erzo?

Ich bin im Bereich ARA als Betriebselektriker tätig. Dabei Sorge ich für eine einwandfreie und sichere Funktion der elektrischen Anlagen und betreue Neu- und Umbauprojekte.



Martin Aeschlimann,
Elektriker ARA

Was gefällt dir an deiner Arbeit?

Mir gefällt die abwechslungsreiche Arbeit an den technischen Anlagen genauso wie die Zusammenarbeit mit Teamkollegen und Drittfirmen.

Was zeichnet für dich erzo aus?

Die vielen laufenden Projekte und Versuche auf der Anlage zeigen, dass erzo auch in Zukunft für alle Herausforderungen bereit sein wird.

Sarah Markowitz, Labormitarbeiterin ARA

Was machst du bei erzo?

Ich bin als Labormitarbeiterin im ARA-Labor tätig und analysiere unterschiedliche Abwasser- und Schlammproben.



Sarah Markowitz,
Labormitarbeiterin ARA

Was gefällt dir an deiner Arbeit?

Generell habe ich grosses Gefallen an analytischen Arbeiten sowie manuellen als auch maschinellen Labormethoden. Weiter schätze ich die positive Team-Atmosphäre.

Was zeichnet für dich erzo aus?

Die erzo leistet einen äusserst wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer intakten Umwelt und arbeitet zukunftsorientiert.

Erwin Neuhaus, Neu-Pensionär

Seit wann arbeitest du bei erzo?

Ich habe am 1. April 1991 angefangen bei der KVA zu arbeiten.



Erwin Neuhaus,
Neu-Pensionär

Wie hat der Arbeitsalltag früher ausgesehen?

Nicht viel anders als heute. Früher musste die ganze Feuerung

und der Ofen mechanisch und von Hand gefahren werden.

Welche Veränderungen hast du in deinen 30 Jahren erlebt?

Die Automatisierung mit Computern war sicher die grösste Veränderung. Die Anlage wurde insgesamt komplexer; vom Grundsatz her hat sich aber nicht viel verändert.

Welche Anpassung hat dich am meisten beeindruckt?

Die Installation des Katalysators. Natürlich gab es immer wieder Veränderungen wegen neuer und strengerer Gesetze und Grenzwerte; aber die neue DeN-Ox-Anlage war schon imposant.

Welche Entwicklung hat dich nicht überzeugt?

Früher waren wir fünf Schichten. Das ist wohl die grösste organisatorische Änderung. Mit den fünf Schichten hatte man neben dem üblichen Schichtdienst regelmässig eine Woche Werkstattdienst. Dieser Einsatz fand während den normalen Arbeitszeiten statt. So war man nicht so stark im Schichtmodus gefangen. Es waren auch mehr Personen da, die mithelfen konnten. Vor allem während grösserer Arbeiten merkt man das. Die Planung von Ferien wurde schwieriger.

Wurde zu Beginn deiner Arbeit anders gearbeitet?

Der Zusammenhalt innerhalb der Bereiche ARA und KVA war sicher anders. Früher sass man viel mehr in Pausen zusammen.

Was hast du an den neuen Entwicklungen geschätzt?

Mir gefällt, dass es heute klare Strukturen, Regeln, Ausbildungen und Reglemente gibt.

Würdest du nochmals zur erzo kommen?

Ich würde sofort wieder kommen. Sonst wäre ich nicht 30 Jahre geblieben. Irgendetwas ist überall – aber es war eine gute Zeit.



gedruckt in der
schweiz

Entsorgung Region Zofingen
Wiggertalstrasse 40
Postfach 91
4665 Oftringen
Telefon 062 789 50 25
Mail info@erzo.ch